

**Am Abend entdeckt man  
den Mann von  
seiner männlichsten Seite.  
Im Hausanzug von HOM.**



In den neuen Hausanzug schlüpfen. Den Alltag vergessen.  
Sich einfach wohlfühlen. Die Haut kann frei atmen - Sie auch.  
Denn der Hausanzug ist superleicht. Hat keine Knöpfe. Knittert nicht.  
Der Hausanzug von HOM in 9 Farben. Ein kühles, seidiges  
Pascha-Gefühl. Für Männer, die sich ihren Abend verdient haben.  
\*Den Hausanzug von HOM gibt es jetzt auch in QIANA.

**HOM**  
eine reine Männersache.

2/76

HOM Vertriebsgesellschaft mbH, 4 Düsseldorf Postfach 4131  
Telefon: 359953 und 359601. Auch in der Schweiz und in Österreich erhältlich.

## RENTEN

### 1.1, 1.4, 1.5.2.1

Vom Jahreswechsel an wird nicht mehr „geklebt“: Die Rentenversicherungen schaffen — nach 85 Jahren — die Beitragsmarken ab. Experten befürchten Verwirrung unter den Versicherten.

Seit Wochen registriert die Landesversicherungsanstalt (LVA) in Münster, wie Rentenverwaltungen anderswo, „reichlich Anfragen“. Denn, so LVA-Sprecherin Ursula Böhm, „ein Teil der Versicherten ist jetzt mit Sicherheit verunsichert“.

Anlaß zur Verwirrung bieten rotgeänderte Anschläge in Westdeutschlands Postämtern, auf denen — unter der Schlagzeile „ACHTUNG“ — Umwälzendes verkündet wird: „Alle Beitragsmarken der Rentenversicherungen werden abgeschafft.“

Entschwinden wird, am ersten Ersten nächsten Jahres, was seit Generationen für Millionen ein Symbol sozialer Sicherheit gewesen ist: jene Karten aus lindgrünem oder gelbbraunem Karton, die, beklebt mit Beitragsmarken, Alten und Erwerbsunfähigen Rentenzahlung garantierten — seit 1891, nachdem Otto von Bismarck die Invalidenversicherung eingeführt hatte.

„Kleben“ für den Lebensabend freilich mußte in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten nur mehr eine Minderheit: Im Jahre 1942 hatten die Arbeitgeber begonnen, die Pflichtbeiträge ihrer Bediensteten im „Lohnabzugsverfahren“ abzuführen. Betroffen von der jüngsten Neuerung ist aber immerhin noch eine Million Bundesbürger.

Freiwillig Versicherte und pflichtversicherte Selbständige — darunter Hausfrauen und Hebammen, Komiker und Küstenfischer — erfahren in diesen Tagen in den Postämtern per Plakat, daß sie dort demnächst keine Marken mehr bekommen werden, sie ihre Beiträge vielmehr „unmittelbar an den zuständigen Träger der Rentenversicherung“ entrichten müssen; möglichst bargeldlos.

Wer Genaueres wissen will, soll sich eines Verfahrens bedienen, das, wie Sachbearbeiter Alfred Weber von der Landesversicherungsanstalt Westfalen einräumt, schon etwas „komisch“ anmutet: Für Ratlose halten die Postämter nicht etwa Merkblätter bereit, sondern lediglich Postkarten („Gebühr zahlt Empfänger“), mit denen bei den Anstalten der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung „Informationsmaterial über die neue Art der Beitragsentrichtung“ angefordert werden kann.

Die Anstalten wiederum versenden auf Anfrage ein höfliches Anschreiben („Sehr geehrter Versicherter“), blaßgelbe „Anmeldevordrucke“ („um die späteren Geldeingänge ordnungsgemäß





## "It's tea-time, Sir! Your Sir Winston Tea."

Ein Teekenner verzichtet in keiner Situation auf seinen Tee. Erst recht nicht, wenn es sich um so auserlesene Sir Winston-Mischungen handelt.

Aus den besten und gepflegtesten Teegärten.  
Sir Winston. Englisch vom ersten bis zum letzten Schluck.



### Sir Winston - the Great Tea from Great Britain.

**Finest Broken Orange Pekoe.**  
Eine feine Mischung aus Indien und Ceylon Tees. Auch im praktischen Aufgüßbeutel erhältlich.

**Earl Grey.** Aromatisiert mit den ätherischen Ölen der Bergamotte, einer Citrus-Frucht. Auch im praktischen Aufgüßbeutel erhältlich.

**Darjeeling.** Aus den berühmten Teegärten des Hochlandes von Darjeeling.

Groß von der LVA Oberbayern; so etwas könne „einen furchtbaren Verwaltungsaufwand“ nach sich ziehen.

Im Endeffekt allerdings, darin stimmen die Fachleute überein, könne es zu einer spürbaren Verwaltungsvereinfachung kommen. Kurzfristig bereits winkt Entlastung der Post, vor deren Schaltern alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit Kleber-Kolonnen Schlange standen: Um Zinsgewinne mitzunehmen, verschoben Hunderttausende die Beitragszahlung jeweils bis zum Jahresende; fast 50 Prozent des Markenerlöses setzte die Bundespost alljährlich im Dezember um.

Auch für Versicherte bringt die Umstellung langfristig wohl eher Vorteile: Niemand müsse mehr, sagt Sachbearbeiter Weber von der LVA Westfalen, „wegen jedem Pfennig zur Post laufen“. Und künftig ausgeschlossen seien „Pannen“ mit gekauften, aber nicht geklebten Beitragsmarken: „Da kamen“, erinnert sich Weber, „oft Karten mit losen Marken an, man wußte nicht wie und was — und dann stand der Versicherte dumm da.“

Kaum gescheiter allerdings wird sich vorerst manch einer wännen, der ratlos vor Rentenmerkblättern und Fragebogen sitzt. „Viele Leute“, kommentiert Reform-Organisator Albrecht die voraussehbaren Umstellungsschwierigkeiten für viele Bürger, „sind sich eben nicht bewußt, daß bei einem solchen Massenbetrieb nicht jeder mit Handschlag begrüßt werden kann.“

## HÜHNER

### Hinter dem Komma

Unter Hühnerforschern ist wieder einmal Streit über die rechte Hennenhaltung ausgebrochen. Bonn finanziert einen umstrittenen Großversuch mit neuen Käfig-Batterien.

Am letzten Dienstag wanderten 3328 weiße Hennen der als friedfertig geschätzten Rasse „Leghorn“ in die Käfige der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelwirtschaft und Kleintierzucht in Krefeld-Großhüttenhof. Auf ihnen lastet schwere Verantwortung.

Wie sie gackern und wie sie legen, wie sie sich plustern und bewegen, entscheidet über das Schicksal ihrer rund 35 Millionen Leidensgefährtinnen in den Käfig-Batterien der westdeutschen Eierfabriken.

„Veranlaßt durch die Besorgnis zahlreicher Tierfreunde“ nämlich hat sich das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft der Hühnerfrage wissenschaftlich angenommen. In einem mit 1,5 Millionen Mark Steuergeld subventionierten Großversuch will Bonn klären lassen, ob die „neuezeitlichen Haltungssysteme“ dem Tierschutzgesetz entsprechen oder ob etwa der ehemalige Widerstandskämpfer